Laibacher Zeitung

Nr. 5

Dienstag den 16. Jänner 1827.

ZEITG. 1827

Laibach.

Kundmachung.

Im Nachhange der hierortigen Kundmachung vom 23. November 1826 wird hiemit bekannt gemacht, daß der heute Vormittags versammelte Bankausschuß die Dividende für das zweyte Semester 1826 mit Sechs und dreyßig Gulden Bank-Valuta für jede Actie bestimmt habe. Dieser Betrag von 36 fl. Bank-Valuta pr. Actie kann vom 9. Jänner l. J. an, entweder gegen die hinausgegebenen Coupons, oder gegen classenmäßig gestämpelte Quittungen in der hierortigen Actiencasse erhoben werden. Für das ganze Jahr 1826 werden übrigens 7 fl. 11 13 kr. Bank Valuta für jede Actie in dem Reservefond des Instituts hinterlegt.

Wien am 8. Jänner 1827.

Melchior Ritter von Steiner,
Bankgouverneurstellvertreter.
Bernhard Freyherr von Eskeles,
Bankdirector.
Joseph Edler von Wagna,
Bankdirector.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 20. Nov. 1826, nach den im a. h. Patente vom 4. December 1820 enthaltenen Bestimmungen, nachstehendes Privilegium zu verleihen geruht: Dem Carlo Beltrami und Giovanni Beltrami, Grundbesitzer aus Novara, wohnhaft zu Mailand Casale alto Novarese, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Erfindung „eines Mechanismus, jede Gattung von Land- und Wasserfahrzeuge auf- und abwärts mit günstigem und widrigen Winde leichter, dabey eben so schnell, und mit geringerem Kostenaufwande wie bisher, ohne Hülfe der Ruder, der Segel, des Dampfes und des Zugviehes, bloß durch die Kraft jener Personen, die gewöhnlich zur Leitung des Fahrzeuges verwendet werden, in Bewegung zu setzen, wobey übrigens dieser Mechanismus zur Fortschaffung jeder Last ohne Unterschied geeignet sey." Vom k. k. illyr. Landes-Gubernium. Laibach am 4. Jänner 1827.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 26. September v. J., nach den im a. h. Patente vom 8. December 1820 enthaltenen Bestimmungen, dem Martin Feichter, Mechanicus zu Stockerau auf die Verbesserung der vom Mechaniker Gancel zu Gambray erfundenen Feuerspritze, welche im Wesentlichen darin besteht, eine Handfeuerspritze ohne Windkessel, und mit einer sehr einfachen und wohlfeilen Vorrichtung zu verfertigen, Spritzen vermeide, und dennoch eine doppelte Wirkung hervorbringe, sohin den kostspieligen Windkesselspritzen sowohl in der Höhe als in der Masse des Wasserstromes gleichkomme, und zu ihrer Bedienung nur drey Menschen erfordere, von denen sie nach allen Orten transportirt und überall angewendet werden könne," ein fünfjahriges Privilegium zu ertheilen geruht. Welches in Folge hohen Hofkanzleydecrets vom 14. v. M., Z. 35422, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Vom k. k. illyr. Landes-Gubernium. Laibach am 4. Jänner 1827.

Klagenfurt.

Freytags, den 5. d. M., Abends um halb 7 Uhr sind Seine Fürstliche Gnaden der Hochwürdigste, Hochgeborne Fürstbischof von Gurk, Ritter des k. Österreichischen Leopold-Ordens, Jacob Peregrin Paulitsch, mit den heiligen Sterbsacramenten versehen, nach einem dreymonathlichen schmerzlichen Krankenlager im 76sten Lebensjahre am Nervenschlage selig in dem Herrn verschieden. Geehrt und geachtet von unserm frommen Landesvater, tadellos in seinem Lebenswandel, eifrig und verdienstvoll in seinem Berufe, und einer der wahrhaft aufgeklärtesten Diener des Altares, haben der Staat und zunächst der Gurker-Clerus durch Seinen Tod einen großen Verlust erlitten.

Wien, den 7. Jänner.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstinn zu Nassau, geborne Burggräfinn zu Kirchberg, Mutter Ihrer kais. Hoheit der Frau Erzherzoginn Henriette, ist gestern Abends 7 Uhr, nach langwierigen Leiden, mit Tode abgegangen.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Ihre Durchlaucht, Isabelle Louise Alexandrine Auguste, verwittwete Fürstinn von Nassau-Weilburg, die Hoftrauer, vom 9. d. M. angefangen, durch acht Tage ohne Abwechslung getragen.

Vom 8. Jänner.

Nachstehendes ist der Vortrag, welchen der Gouverneur-Stellvertreter der privil. österreichischen National-Bank, Hr. Melchior Ritter von Steiner, Chef des k. k. privil. Großhandlungshauses Steiner und Comp., an den löblichen Bank-Ausschuß in seiner Versammlung am 8. d. M. gehalten hat: „Zehn volle Jahre sind verflossen, seit die erhabene Weisheit unsers allergnädigsten Kaisers, das österreichische Bank-Institut in das Leben rief. — Wenn wir auf die Leistungen zurückblicken, welche diese gemeinnützige Anstalt in jenem Zeitraume, dem Staate, dem allgemeinen Verkehr, dem öffentlichen Vertrauen, und der Reglung des inländischen Geldumlaufs, darzubringen in der Lage war; so müssen wir es uns unbefangen selbst gestehen, und dürfen es beruhigt öffentlich aussprechen, daß wir die wichtige Aufgabe, so uns der erhabene Gründer dieses Institutes zur Lösung bestimmte, mit rastlosem Eifer zu erfüllen strebten, und daß wir der Hoffnung Raum geben können, die weisen Zwecke unseres gepriesenen Beherrschers, welchen wir bisher unermüdet zu entsprechen bemüht waren, durch unverändertes Fortschreiten nach einem Ziele, nach und nach endlich ganz in Ausführung setzen zu können. — Der ehrerbiethigste Dank der Actien-Gesellschaft, für so viele Beweise der allerhöchsten Huld und Gnade, ist daher lediglich der Ausfluß unsers allseitigen Pflichtgefühles; und mit freudiger Überzeugung werden Sie mir, meine Herren — wie könnte ich daran zweifeln — gestatten, Sr. k. k. Majestät, an der Spitze der Bank-Direction, unsere ehrfurchtsvollen Gesinnungen unterthänigst darzubringen. — Das so eben abgelaufene Jahr schritt mit ungestörter Ordnung und Pünctlichkeit in den von der Bank-Direction in den früheren Jahren in Ausführung gesetzten Geschäften fort, und seine Erträgnisse übersteigen weit die Resultate aller früheren Abschlüsse. — Die für das Jahr 1825 bestimmt gewesenen Papiergeld-Einlösungsverläge von zehn Millionen Gulden, welche, wie es Ihnen aus dem Vortrage vom 10. Jänner 1825 bekannt ist, in das Jahr 1826 übertragen worden sind, wurden eben so, wie die für das Jahr 1826 bedungenen Einlösungsverläge von fünf Millionen Gulden, im Laufe des letzten Jahrs von der hohen Staats-Verwaltung pünctlichst an die National-Bank berichtiget. — Zum zweyten Mahl sah sich die Bank-Direction veranlaßt, mit höherer Genehmigung, ein Vorschuß-Geschäft auf Bank-Actien vorübergehend einzuführen. — Durch ähnliche Ereignisse, wie sie im Jahre 1823 eintraten, herbeygeführt, bewährte sich diese vorübergehende Maßregel, welche am 23. Februar 1826 begann, und am 17. November 1826 vollkommen wieder geschlossen wurde, neuerlich in ihrer Ausführung, denn sie half den auf dem Platze Stadt gefundenen Verlegenheiten ab — wirkte steigend auf den Börsewerth der Actien — und gewährte dem Institute ein Erträgniß von 73,000 fl. Bank-Währung. — Durch die Hinausgabe von Silbermünzen, welche zum ausländischen Verkehr geeignet sind, erzielte das Institut, wie es der beyliegende Erträgniß-Ausweis bewährt, in dem letzten Jahre allein einen Vortheil von 48,131 fl. 37 kr. Bank-Währung, welcher den allgemeinen Erträgnissen zugeschlagen wurde. — Der Austritt der Herren Escompte-Censoren, Carl Isenflamm — Andreas Freyherr von Stifft — Ignaz Ritter von Neuwall — und Friedrich Freyherr von Sieber, so wie der Tod des Hrn. Bank-Censors, Johann Heinrich Fels, beraubte das Institut von fünf ausgezeichneten Geschäftsmännern, deren Leistungen uns zu dem verbindlichsten Danke auffordern. — Der Umsicht und Geschäftskenntniß der in der Beylage verzeichneten Herren Censoren, welchen die Herren Johann Ritter von Henikstein, und Leopold Edler von Liebenberg, auf Ersuchen der Bank-Direction gefälligst beygetreten sind, müssen wir übrigens zurechnen, daß das Institut auch in dem letztverflossenen Jahre nicht den geringsten Verlust in seinem Escompte-Geschäfte erlitt. Durch den höchst unerwarteten Tod des dem Institute in seinem rastlosen Wirken entrissenen Theodor Freyherrn von Natorp, ward die Stelle des General-Secretärs dieser Anstalt erledigt. — Durch einhelligen Beschluß, verlieh sie die Bank-Direction dem bisherigen Secretär dieser Anstalt, J. W. Ritter von Managetta, und erreichte bey dieser Wahl den Vortheil, die beyderseitigen Obliegenheiten, wie es in den Jahren 1818 und 1819 schon der

Fall war, wieder in einer Person zu vereinigen; indem ihr die seltenen Eigenschaften dieses ausgezeichneten Geschäftsmannes, die vollste Beruhigung für die regelmäßigste Ordnung und Pünctlichkeit in allen Geschäftszweigen des Institutes einflößen und verbürgen. — Nach dieser gedrängten Darstellung der wichtigeren Ereignisse des abgelaufenen Jahrs, gehe ich nun auf den Stand jedes einzelnen Geschäftszweiges über, und werde zum Schlusse die detaillirten Erträgnisse desselben entwickeln."

(Der Beschluß folgt.)

Preußen.

Die Berliner Blätter enthalten folgende Berichte über das Befinden Sr. Majestät des Königs:

Sechszehnter Bericht.

„Se. Majestät haben seit dem 30. v. M. die Nächte ruhig zugebracht und gut geschlafen, auch bey Tage, den Umständen nach, sich wohl befunden. Die Besserung des Fußes ist im Zunehmen."

Berlin den 1. Jänner 1826. Abends 7 Uhr.

„Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Gräfe."

Großbritannien und Irland.

Der König wollte am 28. von Windsor nach London kommen, um dem Herzog von York einen Besuch abzustatten, mit dessen Gesundheit es dem Vernehmen nach sehr bedenklich stand.

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 10. Jänner enthält unter der Aufschrift: „Constantinopel den 15. December" Folgendes:

Vom Kriegsschauplatz aus Morea und Attika haben wir wenig Neues. Einigen Nachrichten zufolge soll der Seraskier Reschid-Pascha durch Mangel an Lebensmitteln genöthigt worden seyn, die Belagerung der Citadelle von Athen aufzuheben, und sich nach Sjalona zurückgezogen haben. Ein Datum dieser Begebenheit wird in keinem Berichte angegeben; sie muß aber, wenn das Factum richtig ist, in der letzten Hälfte des Novembers Statt gefunden haben, weil die zu Nauplia erscheinende allgemeine Zeitung vom 11. November nichts davon erwähnt, und der Spectateur Oriental vom 1. December davon spricht. In letztgedachtem Blatte heißt es nähmlich: „Die Griechen, welche eine Excursion nach Attika gemacht hatten, sind nach Salamis zurückgekehrt, wo die Palikaren die Unglücklichen, die sich nach dieser Insel geflüchtet hatten, geplündert haben. Fabvier hat sich mit 4 bis 500 Mann nach Methana zurückgezogen; das ganze Land ist ausgehungert, und der Seraskier hat sich ebenfalls gegen Salona gewendet, um Lebensmittel zu erhalten, an denen Athen Mangel litt; alle diese Bewegungen sind aber sehr ruhig vor sich gegangen, und für den Augenblick ist die Akropolis deblockirt. So geht es beyder Seits in diesem Kriege. Zum Glück, wenn auch viel Pulver verbrannt wird, werden seit einiger Zeit doch wenig Menschen dabey getödtet, was auch die Schlachten-Berichte sagen mögen, die in den europäischen Zeitungen bekannt gemacht werden. Durch lauter Parodiren der Bülletins aus einer Zeit, die nicht mehr ist, wird man am Ende auch noch die unbedeutenden Gefechte, die in unseren Tagen vorfallen, vollends lächerlich machen."

Zwischen den Obersten Voutier und Raybaud (beyde bekannt durch ihre Schriften, die sie über Griechenland zu Paris herausgegeben haben) hat auf der Insel Skiatho (unweit des Golfs von Volo) ein Duell Statt gefunden, wobey Hr. Raybaud gefährlich verwundet wurde. In der Nachschrift zu dem Schreiben eines griechischen Handelsmannes*) aus Syra (im Spectateur Oriental vom 1. December) heißt es über diesen Zweykampf: „In diesem Augenblick, wo ich meinen Brief dem Schiffscapitän, der ihn mitnehmen soll, schicken will, öffne ich ihn noch einmahl, um Ihnen ein Ereigniß zu melden, welches viel Aufsehen macht. Bekanntlich hatte sich vor längerer Zeit ein heftiger Streit zwischen den HH. Voutier und Raybaud erhoben, weil letzterer den Obersten Voutier in einem vor dritthalb Jahren zu Paris erschienenen Werke förmlich Lügen gestraft hatte**). Beyde Herren befanden sich damahls zu Paris; wichtige Gründe müssen sie abgehalten haben, ihren Streit damahls auszumachen; vielleicht glaubten sie, die öffentliche Aufmerksamkeit mehr zu reitzen, wenn sie Griechenland zum Schauplatz hiezu wählen würden. Endlich trafen sie sich auf Skiatho, und der Friede, sagt man, würde leicht geschlossen worden seyn, wenn nicht ein Husaren-Officier, welcher die Gutmüthigkeit hatte, sein Regiment zu verlassen, und eigends nach Griechenland zu gehen, um Hrn. Voutier als Secundant zu dienen, darauf gedrungen hätte, daß man sich nach Allem dem, was vor-

*) Wir werden dieses ganze Schreiben nachträglich mittheilen.

**) Voutier hatte nähmlich behauptet, er habe bey der Affaire von Peta am 16. July 1822 das griechische Heer commandirt.

gefallen, schlechterdings schlagen müsse. Dieser geschäftige Secundant reitzte die beyden Gegner neuerdings zur Fehde; sie stellten sich mit dem Säbel in der Faust; Oberst Raybaud stieß beym Ausfallen an einen Stein und fiel; Oberst Voutier, versichert man, benützte diesen Unfall, um seinem Gegner drey der heftigsten Säbelhiebe zu versetzen, bevor die Secundanten ihn davon abhalten konnten. Die Wunden des Hrn. Raybaud sollen sehr gefährlich seyn; ich glaube aber nicht, daß er deßhalb einräumen wird, daß Hr. Voutier, der sich mit Maurocordato (am 16. July 1822) zu Langada befand, das griechische Heer, sechs Meilen davon bey Peta, commandirt habe, noch daß er einen gewissen Kassaim-Bei habe ins Gras beißen lassen, der von Hrn Voutier, wie man versichert, nur in dessen „Beyträgen zur Geschichte von Neu-Griechenland" getödtet wurde. Er wird wahrscheinlich bey seiner Behauptung beharren, wie Sainte-Foix, welcher, nachdem er schon mehrere Degenstiche erhalten hatte, noch immer wiederhohlte: „Eine Bavaroise und eine kleine Semmel, sind ein sehr schlechtes Frühstück!"

Einem in Smyrna verbreiteten Gerücht zufolge, soll die nach der Insel Poro einberufene National-Versammlung, durch ein von Kolocotroni, angeblich zum Schutze derselben, dahin beordertes Truppen-Corps, von dieser kleinen Insel verscheucht worden seyn, und die Insel Aegina zum Sitz ihrer Berathungen gewählt haben, welche jedoch, wegen des Ausbleibens vieler Deputirten, noch nicht begonnen hatten.

Capitän Hastings ist am 22. November mit dem Dampfschiff Perseverance, zu der griechischen Escadre unter Miauli gestoßen, welche in den Gewässern von Samos stationirt war, wahrscheinlich um die zur Unterwerfung unter die Pforte geneigte Partey auf jener Insel im Zaume zu halten. Ein Theil der Bemannung der Perseverance bestand jetzt aus Griechen, da mehrere Engländer aus Überdruß den Dienst aufgesagt hatten.

Der französische General-Consul, Hr. David, der von seinem Posten abberufen worden ist, hat sich am 1. December mit seiner Gemahlinn und einem Secretär, am Bord der französischen Corvette, la Truite, zu Smyrna nach Frankreich eingeschifft. Bis zur Ankunft des an seine Stelle ernannten Hrn. Schmalz, der sich am 20. October zu Toulon auf der Goelette le Volage nach Neapel eingeschifft hatte, wird der Kanzler, Hr. Tancoigne, die Consulats-Geschäfte besorgen.

Nachrichten aus Corfu zufolge, soll die in Amerika gebaute Fregatte Hellas von 64 Kanonen, mit Lord Cochrane's Neffen an Bord, am 2. December bey Malta vorbey gesegelt seyn. Nach andern Briefen aus Malta, war gedachte Fregatte schon am 21. November in Malta eingelaufen und am 25. desselben Monaths wieder von da abgegangen.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 10. Jänner 1827.

Hr. Georg Kaluli, gewesener k. rus. Lieutenant, von Triest nach Wien.

Den 11. Hr. v. Demscher, k. k. Landrath, von Görz.

Den 12. Hr. Michael Graf v. Strassoldo, von Grätz nach Triest. — Hr. Francesco Seravino, Priester des Capuciner-Ordens, von Triest nach Cilli. — Hr. Franz Reim u. Hr. Ludwig Sicard, Kaufleute, beyde von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Adami, Handlungsgeschäftsträger, von Rom nach Grätz.

Den 13. Hr. Joh. Duma, Handelsmann, v. Agram.

Abgereist den 12. Jänner.

Hr. Ignaz v. Curter, k. k. Bancal-Assessor, nach Grätz.

Cours vom 11. Jänner 1826.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in CM.)	88 5/8
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in CM.)	44 3/8
detto detto zu 1 v. H. (in C.M.)	17 5/6
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in CM.)	138 5/8
detto detto 1821 für 100 fl. (in CM.)	117 3/4
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in CM.)	44 7/8
Bank-Actien pr. Stück 1071 3/5 in Conv. Münze.	

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 11. Jänner: 3 Schuh 6 Zoll 2 Linien ober der Schleußenbettung.

Ignaz Aloys Edler v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.